

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

26. Sonnabend, am 1. April 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Der alte Sergeant. Leben des Schlesiens Johann Friedrich Vöfler. Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitgenossen. (Mit Vöflers Bildniß.) Breslau, bei Graß, Barth und Comp.

Dies Buch, das bereits in mehren tausend Exemplaren durch Schlessien auf dem Subscriptionswege verbreitet wurde, ist in doppelter Hinsicht merkwürdig: einmal seinem Inhalt und dann seiner Entstehung nach. Die erstere umfaßt die Biographie eines seltenen Schicksalsmenschen, die letztere ist eine der interessantesten Novellen, welche die moderne Wirklichkeit gedichtet.

Johann Friedrich Vöfler, der alte Sergeant, ist 1768 in Schweidnitz in Schlessien geboren, wo er auch gegenwärtig noch lebt. Im Jahre 1785 wanderte er als Handwerksgefell in die Welt, und ließ zwei Jahre später sich in Oestreich als Soldat anwerben. Seit dieser Zeit war nun das Schicksal dieses Mannes ein so ereignisreiches und vielbewegtes, ein so historisch-großartiges, daß man ihn fast als einen Repräsentanten der geschichtlichen Hauptmomente neuerer Zeit bis zu Napoleons Verbannung auf St. Helena betrachten kann. Sehr wahr sagt der ehrenhafte Bearbeiter dieser Biographie (dessen Name, beiläufig gesagt, auf den Titel und nicht gebückt an's Ende gehört) in dem Vorwort von seinem erfahrungsreichen Helden zweier Jahrhunderte und fast aller Erdtheile: „Er ist es werth, lebendig zu werden für Zeit-, Erd- und Menschenkunde. Ein unverdorbenes, nicht verfälschtes, reiches Bild, kann es Aufschlüsse geben über viele Thatsachen aus der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts bis auf unsere Zeit“.

Dies Buch mit seinem reichen Inhalt, mit seiner durchaus wahren, einfachen, aber darum nicht schmucklosen Darstellung kann ich der deutschen Lesewelt mit dem besten Gewissen dringend empfehlen, da ich den Verhältnissen seiner Entstehung zufällig ziemlich nahe gestanden. Es ist das Werk nicht nur Leihbibliotheken als die anziehendste Lectüre zu verbürgen, sondern es wird auch in jeder Hausbibliothek einen Ehrenplatz einnehmen und jeder Familie einen dauernden Belehrungs- und Unterhaltungsschatz darbieten.

Um diese Behauptung zu unterstützen, darf ich nur

den überreichen Inhalt angeben. — Erste Abtheilung. 1.) Jugendjahre. 2.) Erste und zweite Reise. 3.) Oestreich-türkischer Krieg. 4.) Erlebnisse im Lager. — Uebermaliger Sturm auf die Festung Dubiska. 5.) Winterquartiere im Jahre 1788—89. 6.) Belagerung von Belgrad. 7.) Fortsetzung des Krieges bis zum Frieden von Szistow im Jahre 1791. 8.) Rückmarsch nach Wien. Erlebnisse in der Kaiserstadt. 9.) Der Feldzug am Rhein und in den Niederlanden, vom April bis Ende August 1794. (Aus den Briefen eines Augenzeugen u.) 10.) Fortsetzung unsers Feldzugs gegen die Franzosen, 1794. 11.) Transportirung nach Frankreich. Ankunft in Chalons sur Marne. Erlebnisse während meiner Gefangenschaft. 12.) Einwirkungen des Friedens zu Basel auf das fernere Leben des Berichterstatters. 13.) Reise nach Rotterdam. 14.) Seeleben. 15.) Neuer Beruf, so wie fernere Erlebnisse auf dem holländischen Kriegeschiffe „Pektor“ im Spätherbst 1795. — Zweite Abtheilung. 1.) Fahrt nach Grönland. 2.) Wiederankunft vor Bliessingen. 3.) Holländische Expedition nach dem Cap der guten Hoffnung. 4.) Das Fest auf der Sonnenlinie. 5.) St. Helena. 6.) Ankunft auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. 7.) Beabsichtigte Fahrt nach England. 8.) Fahrt nach Portsmouth. 9.) Reise nach Westindien. 10.) Ankunft vor den großen und kleinen Antillen. 11.) Landung auf Jamaika. Leben daselbst. 12.) Expedition in das mittelländische Meer. 13.) Schlacht bei Abukir. 14.) Rückkehr nach Jamaika. 15.) Einzelne Vorfälle und Erfahrungen aus meinem neunjährigen Leben daselbst. 16.) Uebermalige Fahrt nach England, 1808. 17.) Weiterreise von Portsmouth nach dem Cap der guten Hoffnung. 18.) Ereignisse während meines Aufenthaltes daselbst. (Von 1808—1814). 19.) Das Leben bei den Colonisten, in der Nähe der Kaffern und Hottentotten. 20.) Abreise vom Cap. — Ankunft in Portsmouth. (Frühjahr 1815. 21.) Begleitung Napoleons nach St. Helena. 22.) Die letzte große Seereise. 23.) Rückkehr auf das Festland. Mein Aufenthalt in und bei Hannover. 24.) Die Reise nach der Heimat. 25.) Ankunft in der Vaterstadt Schweidnitz. 26.) Die Operation. 27.) Erinnerungstreise. 28. Der Abend meines Lebens.